

tanz mit uns

JANUAR 2007

*TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
Nummer eins im TNW*

Meisterschaften
DM Formationen Standard
und Latein
LM Hgr. II D-/C-/B-Latein

Turniergeschehen
Deutschlandcup A-Latein
TNWJ in Rendsburg
Superkombi JMD

Unser Landesverband
Aus den Vereinen
Unser Landesverband
Leserbriefe
Turnierergebnisse
Vermischtes, Lehrgänge

Radiosendung in Gefahr

Es ist schon eine liebe Gewohnheit geworden, dass es jeden Monat eine Radiosendung zum Thema Tanzsport gibt. Das alles ist möglich, weil diese Bürgerfunksendungen über das Landesrundfunkgesetz geregelt sind. Somit ist jeder Lokalsender verpflichtet, Sendungen, die durch Bürgergruppen innerhalb des Sendegebiets und Radiowerkstätten professionell hergestellt werden, zu senden. Die Sendezeiten liegen zwischen 19.00 und 21.00 Uhr. Das sind Zeiten, in denen jeder damit rechnen kann, eine entsprechende Zuhörerschaft erreichen zu können.

Wir vom TNW haben davon regelmäßig mit unserer Sendung "Tanzsport in NRW" Gebrauch gemacht. Viele andere Gruppen, auch innerhalb des Tanzsports, haben sich dieses Mediums Radio bedient.

Das alles ist nun Gefahr geraten, da die lokalen Radiostationen den Bürgerfunk gerne zeitlich anders platzieren würden. Man spricht über Sendezeiten nach 21.00 Uhr und ebenso pro Tag nur noch einer Stunde. Außerdem steht unsere Landesregierung mit dem Rotstift dahinter. Bekanntlich sind die Produktionen für uns kostenlos und die Radiowerkstätten werden durch das Land gefördert.

Derartige Maßnahmen hätten zur Folge, dass es nur noch sehr wenige Sendeplätze gibt und das erst nach 21.00 Uhr. Damit wird die Zuhörerquote deutlich abnehmen. Hinzu kommt, es würde uns eventuell auch Geld kosten, Geld das wir nicht haben.

Die Bürgerfunker raufen sich zurzeit zusammen, um zu versuchen, die Fraktionen im Landtag zu beeinflussen, diese geplanten Maßnahmen doch noch einmal zu überdenken; würde doch insgesamt betrachtet, der lokale Bezug der Radiostationen sehr beeinträchtigt. Das ist umso problematischer, da viele lokale Radiostationen ihrem eigentlichen Auftrag, sich überwiegend mit ihrer Berichterstattung auf die jeweilige Region zu focusieren, nicht immer eindeutig nachkommen würden.

Sollte es so eintreffen, wie es angedacht ist, würde uns leider eine Möglichkeit genommen, unseren Tanzsport durch Hintergrundinformationen den Menschen näherzubringen.

Norbert Jung

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
DM Formationen	3
LM Hgr. II D-/C-/B-Lat.	5
OWL tanzt	6
Deutschlandcup A-Lat.	7
TNWJ rockt Rendsburg	8
Superkombi JMD	10
Aus den Vereinen	12
Breitensport	13
Unser Landesverband	14
Leserbriefe	14
Turnierergebnisse	15
Lehrgänge / Impressum	16

Erfolgreichste TNW-Formation in beiden Disziplinen: Die beiden A-Teams des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß auf der Deutschen Meisterschaft Formationen in Stuttgart

*Titelbildgestaltung: Roland vom Heu
Fotos: Volker Hey*



DM Formationen

Tanzen ist Träumen mit den Beinen

Die Deutsche Meisterschaft der Formationen Standard und Latein in Stuttgart war an Spannung kaum zu überbieten. Alle Mannschaften zeigten Formationstanzen auf hohem Niveau und es war klar zu erkennen, dass die besten 16 Formationen Deutschlands näher zusammengedrückt sind.

traumhafte Choreographie tragen. So verwiesen die Ludwigsburger den amtierenden Deutschen Meister Braunschweig, der ebenfalls einen starken Finaldurchgang zu seinem Thema „Musica é“ zeigte, auf den zweiten Platz und freuten sich nach zehn Jahren Absenz über den gewonnenen Titel.

In der Meisterschaft der Lateinformationen musste sich der Aufsteiger der letzten Saison, der TTH Dorsten, in der Vorrunde verabschieden. Der Durchgang der Mannschaft war nicht ganz fehlerfrei, was vermutlich auf die Nervosität des Teams zurückzuführen war, die seine Darbietung stark beeinflusste. Der TTH Dorsten war zwar vor einigen Jahren schon längere Zeit fester Bestandteil der 1. Bundesliga, jedoch formierte sich das Team neu und zeigte so eine gute Mischung aus Routine und frischem Ehrgeiz.

Die Mannschaft präsentierte zu ihrem neuen Thema „Stars and Glamour“ eine gute Leistung, doch ein Aufsteiger muss eben besser sein, so das Resümee des Teams. Die Deutsche Meisterschaft haben die Dorstener im Vorfeld als Generalprobe für die zweifelsohne wichtigere Ligasaison bezeichnet, so bleibt ihnen zu hoffen, dass dem achten Platz der Generalprobe eine erfolgreiche Ligasaison folgt.

Nach der Zwischenrunde mussten gleich zwei West-Mannschaften gehen: Das Erreichen dieser Runde war selbstgestecktes Ziel des TSZ Aachen, das in diesem Jahr mit einer neuen Choreographie an den Start ging. Die Aachener tanzten in der zweiten Runde deutlich lockerer auf als in der Vorrunde und zeigten eine harmonische und ansprechende Leistung. Die Choreographie wirkt an einigen Stellen noch langsam, jedoch vertanzten die 16 Tänzer sie sehr weich und gefühlvoll. Am Ende ihrer Darbietung legten die Aachener mit ihren Körpern auf der Fläche das Thema ihrer



TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A

Die beiden Meistertitel des Abends wurden in knappen 5:4-Entscheidungen vergeben, so dass die Spannung auf die Ligasaison umso größer wird.

Ihren Traum machte die Ludwigsburger Standardformation auf der Deutschen Meisterschaft der Formationen vor heimischem Publikum wahr und sicherten sich den Titel. Mit seiner Choreographie „Dreamworld“ und ihrem gewählten Motto „Tanzen ist Träumen mit den Beinen“ überzeugte das Team das Publikum und ließ sich von seinen Fans durch die

Auch in der Lateinsektion gab es einen Wechsel an der Spitze. Bremerhaven holte sich mit „Drums Project“ den Titel und setzte mit der Weiterentwicklung des gleichen Themas aus der letzten Saison seine Siegesserie der Bundesliga fort. Die Lateinformations der TSG feierte damit ihren 20. Titel und setzte sich gegen ihren Konkurrenten aus Bremen durch, der mit seiner neuen Choreographie zu Musik aus den Filmen „Rocky“ an den Start ging.

TSZ Velbert A



TSZ Aachen A



Latein

- 1 TSG Bremerhaven A
1 2 2 2 1 1 2 1 1
- 2 Grün-Gold-Club Bremen A
2 1 1 1 2 2 1 2 2
- 3 TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A
4 3 3 4 3 3 4 3 3
- 4 Grün-Gold-Club Bremen B
3 4 4 3 4 4 3 4 4
-
- 5 TSZ Velbert A
- 6 TSZ Aachen A
-
- 7 TSC Residenz Ludwigsburg A
- 8 TTH Dorsten A

Standard

1. TC Ludwigsburg A
2 2 2 1 1 1 2 1 1
- 2 Braunschweiger TSC A
1 1 1 2 2 2 1 2 2
- 3 OTK Schwarz-Weiß Berlin A
3 3 3 3 3 3 3 3 3
- 4 TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A
4 4 4 4 4 4 4 4 4
-
- 5 TC Blau-Weiß Berlin
- 6 1. TC Ludwigsburg B
-
- 7 TC Rot-Weiß Casino Mainz A
- 8 Step by Step Oberhausen A

WR

- Jes Christophersen
TSF Phoenix Lütjeburg
Gitta Gundlach
Club Saltatio Hamburg
Karin Hinnemann
TC Hanse Wesel
Roland Hofmann
TSC Grün-Gold Speyer
Dr. Martin Holderbaum
TSC Blau-Gold Saarlouis
Ursula Stiller
Blau-Silber TSC Berlin
Wolfgang Wenker
TTC Oldenburg
Thomas Weinberg
TTC Rot-Weiß Kronach
Gerhard Zimmermann
TSC Weiß-Gold Waghäusel

alle Fotos: Hey



TTH Dorsten A

Choreographie „Time“, was ein sehr schöner Effekt und eine tolle Idee war, die bei den Zuschauern sehr gut ankam.

Den fünften Platz belegte das TSZ Velbert, das dieses Jahr einen anderen Weg gegangen ist als bisher: In seinem Konzept steckt ein Teil von jedem aus der Mannschaft. Sie hat in kleinen Arbeitsgruppen aktiv an der Gestaltung des Gesamtkonzepts mitgearbeitet. So findet sich in diesem Thema jeder Einzelne wieder und das ist auf der Fläche zu sehen: Die Mannschaft steht voll hinter ihrer Darbietung.



**TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß A**

Das Thema der Velberter, „Ethno“, verbindet orientalische und afrikanische Musiken in einer sehr passend abgestimmten Choreographie, durch Arm- oder Kopfbewegungen verdeutlicht. Die Damenkleider sind zwar unterschiedlich geschnitten, jedoch so raffiniert, dass sie im Durchgang gleich wirken und die Darbietung nicht stören. Das Ausscheiden der Velberter nach der Zwischenrunde war nach der guten Darbietung, die lediglich ein paar kleinere Unsicherheiten erkennen ließ, dafür aber das hohe tänzerische Potenzial in den Vordergrund stellte, für viele Zuschauer in der Porsche-Arena nicht nachzuvollziehen und löste an diesem Abend viele Diskussionen aus.

Ins Finale zog die Mannschaft des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß ein und freute sich am Ende über die Bronzemedaille. Die Trainer und Tänzer gingen an das neue Thema, den Melodien aus dem Sportlerdrama „Rocky“, sehr emotional heran und setzten all ihre Gefühle und ihren Siegeswillen in der Choreographie um. Rocky ist der harte Weg eines Sportlers von ganz unten nach ganz oben – die Mann-

schaft kam mit ihrer guten Darbietung weit nach oben und ließ spüren, dass sie noch weiter kämpfen würde und höher hinaus wollte. Die Düsseldorfer zeigten drei wirklich gute Durchgänge, leisteten sich keine Schwächen und packten in Punkto Ausstrahlung in jeder Runde immer wieder ein wenig drauf. So überzeugte die Mannschaft auch die Wertungsrichter und tanzte sich klar auf den dritten Platz.

Was im Vorfeld der Meisterschaft als Gerücht galt, bewahrheitete sich am Turniertag: Zwei Lateinmannschaften traten mit demselben Thema an. Sowohl Düsseldorf als auch Bremen A vertanzten die legendären Boxerfilme „Rocky“. Es war unheimlich faszinierend und spannend zu beobachten, wie zwei Mannschaften das gleiche Thema auf so unterschiedliche Art und Weise interpretierten. Während Düsseldorf den Zuschauer in die Atmosphäre eines Boxkampfes eintauchen ließ und choreographische Elemente des Aufwärmens vor dem Kampf bis hin zum Boxen selbst in die Choreographie aufnahm, zeigte Bremen eine Darbietung ohne Elemente des Kampfes, wies aber durch das Outfit auf den Hauptsong beider Choreographien und den bekanntesten Rocky-Titel „Eye of the tiger“ hin.

In der Standardsektion schied das A-Team des Step by Step Oberhausen in der Vorrunde aus. Der Aufsteiger zeigte unbeeindruckt von der Teilnahme an seiner ersten Deutschen Meisterschaft einen guten Durchgang und lebte seine Choreographie „The Robbie Williams Show“ auf dem Parkett. Die Oberhausener gewannen schnell die Herzen der Zuschauer und waren Publikumsbeliebte dieses Turniers. Sie wirkten erfrischend natürlich und bekamen sogar Szenenapplaus, als sich eine Da-

me nach dem „Kampf“ mit ihrem Ärmel, der sich wie ein Tuch um ihren Kopf wickelte, befreien konnte und auch diese Situation gekonnt meisterte. Die Mannschaft durfte an diesem Tag jedoch nur eine Runde tanzen und musste sich mit dem achten Platz zufriedengeben.

Das zweite Team aus dem TNW zog in die Endrunde ein und belegte am Ende den vierten Platz. Das A-Team des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß steigerte sich mit seiner neuen Choreographie zu Musiken des legendären Trios Dean Martin, Sammy Davis jr. und Frank Sinatra, genannt „RatPack“, von Runde zu Runde und zeigte im Finale seine beste Leistung des Tages. Mit einer gut auf das Thema abgestimmten Choreographie und einem grandiosem Finale zu „My Way“ zeigten die Tänzer eindrucksvoll, dass sie ihren Weg in dieser Saison gehen werden.

Dieser Verein ist der einzige im deutschen Tanzsport, der sowohl bei den Latein- als auch bei den Standardformationen je eine Mannschaft in der 1. Bundesliga stellt und beide Teams waren Finalteilnehmer der Deutschen Meisterschaft. Mit diesem guten Abschneiden wurde der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß wieder die Nummer eins des Formationstanzsports im TNW.

Nun haben die 16 Mannschaften fast zwei Monate Zeit bis die Ligasaison im Januar beginnt. Da alle Formationen in dieser Zeit hart trainieren und sich noch einmal verbessern werden, darf man auf eine äußerst reizvolle 1. Bundesligasaison 2006/2007 gespannt sein!

MAREIKE KISCHKEL

Step by Step Oberhausen A



alle Fotos: Hey

LM Hgr. II D-/C-/B-Latein

Karneval in Dortmund



Michael Hoffmann/Polina Bazir

Normalerweise wird am 11.11. um 11.11 Uhr in den Karnevalshochburgen unseres Landes, Köln und Düsseldorf, die neue Saison, die sogenannte „fünfte Jahreszeit“ eröffnet. In Dortmund ließ man sich dafür bis zum Nachmittag Zeit, denn die Landesmeisterschaften der Hauptgruppe II in den Klassen D,C und B der lateinamerikanischen Tänze begannen fast pünktlich um 16.00 Uhr in den Cubräumen des TSC Dortmund. Mit 33 Paaren gab es erneut eine geringfügige Steigerung gegenüber dem Vorjahr.



Dr. Igor Drosdow/Alexandra Bidler

Neun Paare begrüßte Turnierleiterin Gabriele Kunau zum Turnier der D-Klasse. Davon qualifizierten sich sieben für das Finale. Bereits im Cha-Cha-Cha ließen Michael Hoffmann/Polina Bazir keinen Zweifel daran aufkommen, dass sie den Titel mit nach Ostwestfalen nehmen wollten. Sie gewannen den ersten Tanz überlegen mit fünf Einsen und traten damit entsprechend selbstbewusst in der Rumba und im Jive an, die sie mit je sieben Einsen klar für sich entschieden.

Obwohl sie den Jive an die Bronzemedailengewinner Michael Hinnendahl/Annette Hah-



Marcel Grunwitz/Jeannine Hemesath

ne-Hinnendahl abgaben, konnten Dr. Igor Drosdow/Alexandra Bidler die Silbermedaille mit an den Rhein nehmen. Ebenso wie die Drittplatzierten freuten sich die Vierten, Thomas und Susanne Dollberg, über den Aufstieg in die C-Klasse, den sie mit diesem Turnier nach Punkten und Platzierungen erreichten. Dort werden sie die frischgekrönten Landesmeister wiedertreffen, die ebenfalls mit ihrem Sieg in die C-Klasse aufstiegen.

Hoffmann/Bazir nutzten im anschließenden Turnier der C-Klasse sofort ihre neue Startberechtigung. Mit elf weiteren Paaren traten sie an, um den Landesmeistertitel dieser Klasse



Andreas Borowski/Uta Magdans

auszutanzten. Der Sprung in das neunpaarige Semifinale war für sie ebenso wenig ein Problem, wie das Erreichen des sechspaarigen Finales. Der Sieg von Marcel Grunwitz/Jeannine Hemesath war zu keiner Zeit gefährdet. Sie gewannen das Turnier überlegen mit allen 35 Einsen und holten damit an diesem Tag bereits den zweiten Landesmeistertitel in den TNW-Bezirk Westfalen.

Auf den nachfolgenden Plätzen ging es jedoch sehr eng zu und es spielten auch die Landesmeister der D-Klasse aus Bielefeld wieder eine wichtige Rolle. Nach Platz vier in der Samba und einem dritten Platz im Cha-Cha-Cha ertanzten sie sich in der Rumba und im Jive Platz zwei. Am Ende musste das Skatingsystem über die Silber- und Bronzemedaille entscheiden. Andreas Borowski/Uta Magdans vom gastgebenden TSC Dortmund hatten hierbei die Nase knapp vorn und somit verblieb für Hoffmann/Bazir „nur“ die

Hgr. II D

- 1 Michael Hoffmann
Polina Bazir
TC Linon Bielefeld
- 2 Dr. Igor Drosdow
Alexandra Bidler
TSG Quirinus Neuss
- 3 Michael Hinnendahl
Annette Hahne-H.
TSA d. SC Plettenberg
- 4 Thomas und
Susanne Dollberg
TSC Ford Köln
- 5 Frank und
Silvia Klesz
TSC Dortmund
- 6 Sebastian Fichtner
Yvonne Pier
TC Coesfeld
- 7 Sascha Thiede
Marina Camp
TSC Rheindahlen

Hgr. II C

- 1 Marcel Grunwitz
Jeannine Hemesath
TSC Ems-Casino
Blau-Gold Greven
- 2 Andreas Borowski
Uta Magdans
TSC Dortmund
- 3 Michael Hoffmann
Polina Bazir
TC Linon Bielefeld
- 4 Ralf Gloning
Stephanie Weisenborn
TSK Sankt Augustin
- 5 Dominique Sliwa
Natalia Pfeifer
TSG Quirinus Neuss
- 6 Ralf Stukenbrock
Susanne Deißner
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen

Hgr. II B

- 1 Sascha Pöstgens
Verena Witthaus
TSG Balance Wesel
- 2 Rolf Weinmann
Eva Hamann
TSC Rheindahlen
- 3 Tim Clark
Julia Franken
TSZ d. SG Langenfeld
- 4 Maurice Schallenberg
Beate Klimm
TSC Ford Köln
- 5 Thorsten Grigat
Meike Burian
TSG Balance Wesel
- 6 Stefan Saling
Brigitte Veselka
TSZ d. SG Langenfeld

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.
Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen

Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32
Int. www.evastanzschuh.de
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

Gymnastik-
Ballettmoden

Werner Kern

exklusiv im Raum Aachen + Köln

alle Fotos: Noack



*Turnierleiterin
Gabriele Kunau*

alle Fotos: Noack

Lesen Sie die Meisterschaftsberichte der Hgr. II D-/C-/ B-Standard und Hgr. II A-/S-Standard und -Latein in der kommenden TMU-Ausgabe!



Sascha Pöstgens/Verena Witthaus

Bronzemedaille. Auch auf den weiteren Plätzen blieb es bis zum Jive spannend. Dies wirkte sich auf die immer weiter steigende Stimmung im Saal aus. Die Landesmeister durften sich ebenfalls über den Aufstieg in die B-Klasse freuen. Diese schloss den Turniertag ab. Elf Paare gingen an den Start, wovon sich sechs für das Finale qualifizierten.

Mit Sascha Pöstgens/Verena Witthaus gab es auch in dieser Klasse einen klaren Sieger, obwohl einige Einsen an ihre direkten Konkurrenten Rolf Weinmann/Eva Hamann gingen.



Rolf Weinmann/Eva Hamann

Die Rumba entschieden die Rheindahlener sogar mit fünf Einsen ganz für sich. Sascha und Verena steigerten sich aber wieder im Paso Doble und im Jive, was sie nicht zuletzt ihrem großartigen Fanklub von der TSG Balance Wesel verdanken konnten, der „sein“ Paar noch einmal kräftig motivierte. Über den dritten Platz und die damit verbundene Bronzemedaille freuten sich Tim Clark/Julia Franken. Sie zeigten über das gesamte Finale hinweg eine



Tim Clark/Julia Franken

hervorragende Leistung und wurde mit Platzziffer 15 klare Bronzemedallengewinner.

WOLFGANG RÖMER

Wertungsrichter

Dirk Burkamp, TSC Borken Rot-Weiß
Thomas Fröhmer, TSK Sankt Augustin
Andre Kukuk, TSC Ford Köln
Stefan Ricken, TTH Dorsten
Miriam Jennifer Schroer, TTH Dorsten
Jutta Weber, TSC Dortmund
Claudia Wigger, TSG Balance Wesel

OWL tanzt 2006

OWL tanzt fand am 11./12. September als Vierflächenturnier in der Seidenstickerhalle in Bielefeld statt. Die Eckdaten: vier Tanzflächen, über 1.000 Startmeldungen in 45 Turnieren, 1.000 Besucher, 80 Helfer und über 24 Stunden Tanzsport. Schaute man sich die Startlisten an, sah man viele Paare, die einen weiten Weg nicht gescheut hatten: Hamburg, Berlin, Dresden, Schwerin, Nürnberg ja sogar aus Wien, Holland und Belgien kamen die Paare.

Dass diese Masse an Startern nicht ohne Problem bewältigt werden würde, stand zu befürchten. 25% mehr Startmeldungen als im Vorjahr und die Annahme bis zur letzten Stunde mögen mit Gründe gewesen sein, dass es am Samstag zu erheblichen Verzögerungen kam. Ferner spielte die Technik trotz Vorabendtest bereits beim Check-in zunächst nicht mit. Die Paare konnten nicht mit den für sie vorgesehenen Rückennummern versorgt

werden und die ersten Turniere begannen mit 40-minütiger Verspätung. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung entwickelten die „Digis“ genannten elektronischen Eingabegeräte ein Eigenleben und die offenen Wertungen dauerten teilweise länger. Ein weiteres Problem, was gerade bei den ersten Turnieren der Kinder- und Jugendgruppen zu Verzögerungen führte, waren Sprachprobleme der Tänzer, sodass immer wieder auf Paare gewartet werden musste, die nicht zu ihrer Runde auf der Fläche waren.

Die Leidtragenden waren die Paare der späteren Turniere, die am Ende mit fast fünf Stunden Verspätung ihre Turniere begannen. Verständlich, dass einige Paare die Wartezeit nicht in Kauf nehmen wollten und sich wieder abmeldeten. Der erste Turniertag endete gegen ein Uhr morgens. Kurz geschlafen und schon ging es am Sonntag pünktlich weiter.

Alles lief von Anfang an glatt und so war OWL tanzt 2006 um 21:00 Uhr Geschichte. Die ausrichtenden Clubs hatten die Halle freundlich hergerichtet und man hörte von den Paaren immer wieder, dass es ihnen viel Spaß gemacht und sie gerne nächstes Jahr wiederkämen. Die Turniermusik war gut gewählt, lediglich für die Anfangsklassen vielleicht ein wenig zu schwer, sodass einige Paare Probleme hatten, sich in die Musik einzuhören. Insgesamt wurde an beiden Tagen sehr viel guter Tanzsport gezeigt.

Alles in allem kann man auf eine gelungene Veranstaltung zurückblicken. Die Pannen wurden registriert und werden von der Veranstaltergemeinschaft analysiert werden, um 2007 einen reibungslosen Verlauf der Veranstaltung trotz vielleicht nochmals steigender Starterzahlen gewährleisten zu können.

RENATE SPANTIG

Deutschlandcup A-Latein

Karneval in Brühl

Die 350 Zuschauer im Clubheim des TSC Brühl hatten sich viel vorgenommen: Bereits in der Vorrunde unterstützten sie die A-Latein-Paare beim Deutschland-Cup durch durchdringendes Gekreische und Trillerpfeifen – die Stimmung toppte jeden Popstars-Empfang.

zogenes Tanzen zu sehen. Nachdem die JMD-Formation Impuls in der Pause ebenfalls einen sehr progressiven Auftritt aufs Parkett legte, wurde es im Semifinale spannend: Wer würde den Einzug ins Finale schaffen und – vor allem – wie viele TNW-Paare?



**Evgeny Vinokurov/
Christina Luft**

Für Lukas Stralek/Maren Bogdan aus Bochum war im Semifinale Schluss, sie belegten mit ihrem raumgreifenden Tanzen den geteilten Platz zehn. Einen Platz höher kamen Pascal Reymann/Lorena Meli aus Düsseldorf; die Dame machte nicht nur mit



Alexis Gross/Angelina Lesniak

ihren hochgesteckten schwarzen Haaren auf sich aufmerksam, sondern auch mit weichen und geschmeidigen Bewegungen; vor allem in der Rumba. Wiederum einen Platz weiter und auf den geteilten Finalabschlussplatz kamen Patrick Klinkhammer/Danijela Krpan aus Brühl. Beide tanzten absolut dynamisch, fast schon überpowert. TNW-Bilanz: Drei Paare im Finale.

Und schon wieder der TNW, diesmal auf dem Silberang: Evgeny Vinokurov/Christina Luft überzeugten von Turnierbeginn an durch Ausgeglichenheit und Ruhe, ohne langweilig zu tanzen. Mit allen Einsen gewannen schließlich die Berliner Andrei Kazlouski/Jana Ritter. Ihr Tanzen hatte alle Zutaten, die Wertungsrichter und Zuschauer sehen möchten: Dynamik, Licht und Schatten, Souveränität, hohe technische Qualität und absolute Paarbezogenheit. Der Herr trug übrigens ein schlichtes schwarzes Hemd – zumindest bis zum Finale.

MICHAEL STEINBORN



Patrick Klinkhammer/Danijela Krpan

Aber auch auf der Fläche ging im wahrsten Sinne die Post ab: 83 bewegliche Herren und ihre noch beweglicheren Damen entfachten zu mitreißender Musik ein tänzerisches Spektakel wie beim Karneval in Rio, übrigens ein Drittel davon Paare aus dem TNW. Besonders die Herren hatten hinsichtlich ihrer Kleidung alles gegeben: Da sah man bunte Tuchgürtel, satinschimmernde Trikots, Samtschals, Kopftücher, Stirnbänder, Krawatten, Handgelenkstulpen, Kettchen, Ohrstecker, Leder Schnüre und sogar Hawaiihemden. „Zeigt mir eure Rückennummern.“, bat Turnierleiter Josef Vonthron immer wieder und hatte es nicht einfach, bei neun bis zehn Paaren pro Gruppe, den Überblick zu behalten.

Während der ersten beiden Zwischenrunden beruhigte sich das Feld, es waren ein ums andere Mal entspannte Gesichter und paarbe-

ihren hochgesteckten schwarzen Haaren auf sich aufmerksam, sondern auch mit weichen und geschmeidigen Bewegungen; vor allem in der Rumba. Wiederum einen Platz weiter und auf den geteilten Finalabschlussplatz kamen Patrick Klinkhammer/Danijela Krpan aus Brühl. Beide tanzten absolut dynamisch, fast schon überpowert. TNW-Bilanz: Drei Paare im Finale.

Schlusslicht dieser Endrunde bildeten Tobias Losert/Helena Kaschurov, die eines der sehr paarbezogen tanzenden Paare waren. Auf Platz fünf das erste TNW-Finalpaar: Alexis Gross/Angelina Lesniak beeindruckten mit ihrem durchweg kraftvollen und dynamischen Tanzen, was durch das Leopardenoutfit der Dame noch verstärkt wurde. Platz vier ging erneut in den TNW: Philipp Clemens/Weronika Slotala setzten vor allem im zweiten Höhepunkt im Paso Doble alles auf Dramatik.

Der unterste Treppchenplatz ging nach Berlin an Paul Rutkowski/Jana Ryvkin. Sah es zwischenzeitlich so aus, als würde ihnen auf der Zielgeraden die Luft ausgehen, mobilisierten sie im Jive noch einmal alle Kräfte und tanzten überraschend frisch auf.

**Philipp Clemens/
Weronika Slotala**



Finale

- 1 Andrei Kazlouski
Jana Ritter
OTK Schwarz-Weiß
1922 im SC Siemens-
stadt Berlin
- 2 Evgeny Vinokurov
Christina Luft
TC Blau-Gold Solingen
- 3 Paul Rutkowski
Jana Ryvkin
Ahorn-Club, TSA im
Polizei-SV Berlin
- 4 Philipp Clemens
Weronika Slotala
Boston-Club Düsseldorf
- 5 Alexis Gross
Angelina Lesniak
Tanzsportzentrum
Wetter-Ruhr
- 6 Tobias Losert
Helena Kaschurov
TSG - Bavaria ABT.
Lauf

alle Fotos:
Fleischer

17. Baltic Youth Open

TNWJ rockt BYO mit Y.M.C.A.



*Den Glücksbringer immer dabei: Rita Iwlew
Foto: Kilian*



*Bauarbeiterin Sandra Bähr mit Häuptling Wollitou Kilian
Foto: Kilian*

*Mannschaftsvorstellung des TNW: Y.M.C.A.
Foto: Sangmeister*

Letztes Jahr sah es zunächst so aus, als müsste die Fahrt zu den Baltic Youth Open nach Rendsburg mangels Teilnehmern ins Wasser fallen. Erst kurz vor Schluss meldeten sich genügend Paare und Schlachtenbummler. Dieses Jahr waren bereits mehr als zwei Wochen vor Beginn der Baltics alle Plätze restlos ausgebucht und Nachmelder wurden auf eine Warteliste gesetzt.

Am Abreisetag fanden sich alle 59 Mitreisenden rechtzeitig an den Treffpunkten in Duisburg, Dortmund und Herford ein, denn es galt den langen Weg möglichst schnell zurückzulegen. Nach einigen Staus zu Beginn der Fahrt kam der Bus gut durch, sodass wir unsere Unterkunft – die DeuLa (Deutsche Landwirtschaftsschule) – noch vor Mitternacht erreichten.

Während die Jugendlichen sich in ihre Zimmer verzogen, probten die Betreuer schon den Tanz zu „Y.M.C.A.“ für die Mannschaftsvorstellung. Am nächsten Morgen stellte Sandra Bähr die Choreographie vor. Auch einige Eltern waren lernwillig und schlossen sich der Gruppe an. Frau Glehn teilte im Anschluss an die Probe Kostüme für diejenigen aus, die selbst keines hatten.

Am Turnierort in Rendsburg kamen wir als Erste an, sowohl der kleine als auch der große Saal waren – mit Ausnahme einiger Funktionäre und Helfer – leer. Nicht einmal an der Bar mit alkoholfreien Cocktails waren Jugendliche zu finden. Keine Paare weit und

breit. Dieser Zustand änderte sich nur sehr langsam. Erst zu den Ranglistenturnieren der Junioren II B-Standard und der Jugend A-Latein füllte sich der große Saal, wodurch schlagartig bessere Stimmung aufkam.

Beim Turnier der Junioren II B-Standard traten 14 Paare an. Unter frenetischem Jubel der TNW-Ecke, die dieses Mal durch ein großes Banner gekennzeichnet war, zogen gleich zwei TNWJ-Paare in das Finale ein. Alex Gerlein/Karolina Bauer zeigten sauberes Tanzen und wurden mit dem vierten Platz belohnt. An ihnen vorbei zogen Ewgenij Matskevitch/Katarina Bauer, die beim Deutschlandpokal noch hinter Alex und Karolina gelegen hatten. Sie belegten überraschend Platz drei. Daniel Friesen/Brigitta Wanner verpassten den Einzug in das Finale mit dem geteilten siebten Platz.

Die TNWJ stellte beim Turnier der Jugend A-Latein ein Viertel der insgesamt 41 Paare. Martin Klose/Sabine Antetzki tanzten sich im Semifinale auf den geteilten zehnten Platz. Im Finale befanden sich abermals zwei TNW-Paare. Sowohl Philipp Clemens/Weronika Slotala als auch Evgeny Vinokurov/Christina Luft zeigten unter tosendem Applaus ihr bestes Tanzen. Philipp und Weronika ertanzten sich den fünften Platz, während Evgeny und Christina wie bereits im Vorjahr das Turnier überragend gewannen.

Im Anschluss an das Finale zog Heide Simonis, Schirmherrin der Veranstaltung, frühere Ministerpräsidentin Schleswig-Holsteins und zu-



*Sieger der beiden Jugendranglisten Standard und Latein: Evgeny Vinokurov/Christina Luft in 3D-Aufnahme.
Foto: Kilian*

letzt Hendrik Höfkens Fernsehantanzpartnerin, die Gewinner der Tombola. Der Erlös der gekauften Lose – immerhin mehr als 600 Euro – ging an die Unicef. Aus diesem Grund hatten die TNWler bei den Losen kräftig zugeschlagen und heimsten schließlich alle Gewinne ein – darunter das Paso-Doble-Kleid von Heide Simonis aus „Let’s Dance“.

Nun galt es, sich schnell für die Mannschaftsvorstellung umzuziehen. Auch Landesjugendvorsitzender Wolfgang Kilian und Stellvertreterin Sandra Bähr tanzten geschminkt und kostümiert mit. Zu Beginn der Vorstellung präsentierten fünf Jugendliche – als Bauarbeiter, Matrose, Cowboy, Polizist und Indianer verkleidet – den Tanz. Am Ende standen beinahe alle Besucher auf der Fläche.

Da nur je drei Paare in den zwei TNW-Mannschaften mittanzten durften, stieg die Anzahl Schlachtenbummler. Das hatte wiederum zur Folge, dass die Stimmung ihrem Höhepunkt entgegenstrebte. Beide Mannschaften erreichten mühelos das Finale. TNW II tanzte sich auf Platz sechs, TNW I ging als strahlendes Gewinnerteam mit allen Einsen von der Fläche. Ebenfalls alle Einsen erhielt die Mannschaft aus Baden-Württemberg, sodass sowohl Platz als auch Preise nebst Pokal geteilt werden mussten.

Nach diesem anstrengenden Tag ging es für viele der jüngeren Kinder zurück in die DeuLa. Der Rest fuhr zusammen mit Busfahrer Djengiz zu einem bekannten Fast-Food-Res-



taurant. Da wir relativ viele waren, wurden die Schlangen schnell sehr lang. So ließ sich Jugendmedienwart Dominik Schaefer sein Essen von einem jungen Pärchen über den Drive-in mitbringen. Das hilfsbereite Paar währte sich vermutlich in der „versteckten Kamera“, doch Dominiks Bestellung wurde viel schneller geliefert als wenn er sich an der Kasse angestellt hätte.

Der nächste Morgen begann sehr früh, draußen war es noch dunkel. Den 15-minütigen Bustransfer nutzen einige daher noch zum Schlafen. Alexander Poad/Laura Pohlmann waren die Pechvögel des Tages. Von vier gemeldeten Paaren der Jugend B-Standard erschien gerade mal eines, nämlich sie selbst. Somit fiel ihr Turnier aus. Beiden war die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben und auch die extra angereisten Eltern waren betrübt. Zum Trost bekamen die beiden die Siegerpokale geschenkt, was ihre Stimmung ein wenig aufhellte.

Durch den Ausfall des Turniers entstand eine lange Pause im großen Saal, die zum Eintanzen der Ranglistenpaare der Junioren II B-Latein genutzt wurde. Turnierleiter Jes Christophersen stellte schließlich 34 Paare vor. Nach der Vor- und zwei Zwischenrunden gelang ein weiteres Mal zwei TNWJ-Paaren der Einzug ins Finale. Die Schlachtenbummler, die noch vom Vortag heiser waren, gaben genauso ihr Bestes wie die Finalisten. Alex Gerlein/Karolina Bauer freuten sich über ihre zweite Finalteilnahme an diesem Wochenende und den fünften Platz. Klare Zweite wurden Lars Erik Pastor/Anna Chernova.

Die Rangliste der Jugend A-Standard hatte mit 20 Paaren ein vergleichsweise sehr kleines Starterfeld. Martin Klose/Sabine Antetzki zeigten ab der Vorrunde ihre Ambitionen auf das Finale. Das erreichten sie mühelos und ertanzten sich unter Anfeuerungsrufen der Schlachtenbummler Platz drei. Sieger des letz-



TNWJ-Nachwuchs: Jennifer Raiswich, Nikita Goncharov, Maria Vakhnina-Kleinschmidt, Lennart Glehn, Feodora Khan, Julian Hoffmann Foto: Kilian

ten Turniers an diesem Wochenende wurden noch einmal Evgeny Vinokurov/Christina Luft. Philipp Clemens/Weronika Slotala verpassten das Finale knapp mit dem siebten Platz.

Am Bus wartete Fahrer Djengiz mit zwei Pokalen. Evgeny und Christina hatten ihre Trophäen des Vortags in der DeuLa stehengelassen und den Verlust noch gar nicht bemerkt. Dankbar nahmen sie ein weiteres Mal an diesem Wochenende die Siegerpokale entgegen.

Auf dem Heimweg zog Sandra Bähr Bilanz: 51 Starts, 27 Finalteilnahmen, 19 Mal sprang dabei ein Treppchenplatz heraus, davon 9 Siege. Die Bailandosieger Jugend Latein, Mateusz Pawlak/Leonie Kobusch, stiegen mit ihrem Sieg in der Jugend C-Latein in die B-Klasse auf.

Kurz bevor wir in Nordrhein-Westfalen ankamen verriet Nikita Goncharov, wie er zum Tanzen gekommen ist: „Meine Mama wollte, dass ich ein guter Mensch werde.“ Bleibt nur zu hoffen, dass in naher Zukunft viele Eltern diesen Wunsch haben werden.

EVA MARIA SANGMEISTER

Zitate:

Ewgenij Matskevitchs Umschreibung beim Spiel Tabu: „Angela Merkel in der Wüste.“ Gemeint war Cleopatra!

Wolfgang Kilians Standardsatz beim Doppelkopf: „Ich habe schon wieder schlechte Karten!“ Dabei hat er ständig gewonnen...

Lennart Glehn wartet auf die Mannschaftsvorstellung und fragt: „Wann geht’s denn endlich los?“ Darauf antwortet ems: „Gleich.“ L.: „Wann ist denn gleich?“ Prompt folgt die Ansage des Turnierleiters, sich bitte zum Einmarsch im Vorraum einzufinden. Ems: „Jetzt!“ L. staunt: „Das war aber ein schnelles ‚gleich‘!“



Patrick Knoche
Anna Fedorachko



Artur Krause
Joana Benesz



Selbst mit leeren Geschenkverpackungen kann man seinen Spaß haben.

Randfotos: Sangmeister

Im Hintergrund: Die TNWJ mit eigenem Banner auf Reisen. Foto: Kilian

Charisma Tanzsportartikel Ellen Gorkow

Im Mallingforst 64a 46242 Bottrop

Tel: 02041.52569 Fax: 02041.706879

Email: info@charisma-tanzsportartikel.de

www.charisma-tanzsportartikel.de



Öffnungszeiten:

- Mi. und Fr. 14 - 18 Uhr
- Sa. 10 - 14 Uhr
- darüber hinaus Termine nach tel. Vereinbarung

Alles super?

Superkombi JMD

Trainer-/Wertungsrichter- Lizenzert

Sinnvolle Weiterbildung oder nervige Zeitverschwendung und wieder ein Wochenende „verschwendet“? Weit gefehlt – eher ein super durchorganisiertes Treffen mit Dozenten der Superlative.

Freitagabend, kurz nach 18:00 Uhr startete der „Superkombi JMD“ bereits für die Trainer C im Clubheim im des Boston-Club Düsseldorf. Als erste Dozentin durften sie Laura Vilar aus Barcelona genießen. Laura ist Mitglied in der Companie um Anna Sanchez und arbeitete mit den Trainern im Bereich Modern. Dort wurde nach einem kurzen Warm-up eine Kombination erarbeitet, die sich über das gesamte Wochenende wiederfand. Mal sollte man daraus eine Art „Bühnenstück“ entwickeln, das den Zuschauer fesselt, mal sollte ein „Pas de Deux“ kreierte werden. Im Hinterkopf sollte dabei stets die Technik und die Atmung behalten werden.

Wie kann ich meine Bewegungen organisch weiterentwickeln, indem ich gezielt meine Atmung einsetze? Eine Frage auf die nicht alle Teilnehmer eine Antwort hatten. Allerdings entstanden in diesen Tagen nahezu perfekte Gruppenarbeiten wie auch Partnerings. Unterstützung bekam die zierliche Laura während ihres Unterrichts oft von Andreas Lauck, Trainer und Choreograph des mehrfachen Deutschen Meisters „Autres Choses“ aus Saarlouis. Andreas verstand es, die Teilnehmer mit seiner gewohnt souveränen Art und bildhaften Darstellung, die Trainer an diesem

Freitagabend zu begeistern und zum Nachdenken zu bringen. Es sollte erarbeitet werden, wie man Kindern und Jugendlichen die Technik interessant und effektiv nahebringt.

„Viel Spaß!“ war wohl wieder einmal der Insider-Spruch der ersten Einheit am Samstagmorgen! Während die Wertungsrichter mit Laura Vilar arbeiteten, tauchten die Trainer in die Welt des Balletts ein. Wie immer wunderbar nähergebracht von Kiko Moreira, der bereits 2005 beim Kombilehrgang in Recklinghausen begeisterte. Dazu wurden als Erstes die Stühle des Boston-Clubs in Balletstangen umfunktioniert und in einen großen Kreis gestellt. Simple, aber sehr effektive Übungen nutzte Kiko, um die Wahrnehmung der Trainer zu schulen. Wie stehe ich richtig und gerade? Wie „halte“ ich mich richtig? Fragen, für die man am Ende der Stunde ein Gespür bekommen hatte.

Danach ging es bei den Wertungsrichtern heiß her. Das Thema war „Die Technik des Wertens im Kinder- und Jugendbereich“. Hier stoßen bekanntlich Meinungen aufeinander, besonders bezüglich der Choreographien und Kostüme. Aber auch der Punkt Technik und natürlich die Hebefiguren im Jugendbereich war Stoff zu einer anregenden Diskussion, geleitet von Claudia Laser-Hartel und Dirk Domm, den beiden Hauptorganisatoren dieses Wochenendes.

Der Samstagabend der Trainer fand einen wunderbaren Ausklang. Zusammen mit Marjon van Grunsven tauchten die Teilnehmer in die wunderbare Welt der Pilates-Technik. Mar-

jon, ausgebildete Pilates-Trainerin und Tänzerin in New York, Paris und jetzt Tillburg, zeigte den JMDlern eine ganz andere Seite von Körperbewusstsein auf. Alle waren begeistert von ihrer spritzigen und lustigen Art und ihrem fundierten Wissen. Schließlich fand sich sogar der ein oder andere neue Pilates-Freund.

Der Sonntag war geprägt von Vertiefungen und Ausarbeiten bestimmter Themen. So wurde das Thema Partnering genauer unter die Lupe genommen. Andreas Lauck und Laura Vilar erarbeiteten zusammen mit Wertungsrichtern und Trainern ganz persönliche und einzigartige Kombinationen. Komplettiert wurde dieser Bereich von einer weiteren Lecture mit dem Thema „Partnering“.

Am Nachmittag sollten die Trainer noch einmal richtig ins Schwitzen gebracht werden. Marc Lahutta, Mitglied der Magical Artists aus Saarbrücken, brachte den Trainern den Bereich „Hip-Hop“ und „Akrobatik“ näher. Allein beim Zuschauen wurde einem heiß! Schnelle Bewegungen und coole Moves ließen viele JMDler mal ganz anders aussehen.

Welche Verantwortung trage ich als Wertungsrichter? Diese Diskussion zeigte Sonntagabend wieder einmal, dass dieses Thema unabdinglich ist und fester Bestandteil einer jeden Erhaltungsschulung. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Wertungsrichtern außerhalb der Turniere ist immer wieder interessant zu verfolgen, besonders wenn dies so angeregt geschieht wie in dieser Abschlusseinheit.

Aber wo viele begeistert sind, sind auch immer einige enttäuscht. So wurde sich bei einigen Wertungsrichtern weniger Praxis aber mehr „Schulung fürs Auge“ gewünscht, andere waren hellauf begeistert vom vielen praktischen Input, den sie mitnehmen konnten. Eine Mischung aus beidem wäre sicherlich nicht schlecht gewesen, und noch mehr Lectures wurden gewünscht. Alles in allem war es ein gelungener Lehrgang, mit einer guten Mischung der verschiedenen Stile, die ein besseres Verständnis für den eigenen Körper ermöglichen.

Sportassistenten Neuausbildung/-Erhalt

Damit ein Superkombi auch das „super“ verdient, gliederte man zusätzlich noch die Sportassistenten ein. Die laufende Neuausbildung wurde zusammen mit dem Erhalt eben-



Kiko Moreira und Noortje van Gestel in der Lecture Partnering

Wertungsrichter, wie immer aufmerksam, bei der Schulung



falls an diesem Wochenende angeboten. Auf dem Stundenplan standen praktisch sowohl Modern und Jazz als auch Hip-Hop und Ballett. Theoretisch befassten sich die Teilnehmer mit Aspekten um das Training im Jugendalter, Didaktik und natürlich auch mit Psychologie und Sportmedizin.

Workshops Aktive Samstag/Sonntag

Für die Aktiven begann der Lehrgang erst am Samstagmorgen um 11:15 Uhr. Versehen mit Namensschildern, trafen sich die Teilnehmer gut gelaunt und voll motiviert etwas Neues zu lernen. Begrüßt wurden sie von zwei ebenso gut gelaunten und sehr sympathischen Damen, Marjon van Grunsven und ihre faszinierende Assistentin Noortje van Gestel, beide aus den Niederlanden. Marjon, die mehrere Jahre in den USA bei Lynn Simmons gelernt hatte und auch eine Pilatesausbildung vorweisen kann, begann den „Jazz“-Workshop mit einem leichten Warm-up. Danach stand das Erlernen von verschiedenen kleinen Kombinationen auf dem Plan. Neben afrikanischen Klängen wurde in die Welt des Boxens eingeführt und, wie man mit großen weiten Bewegungen den Raum durchquert und richtig nutzt. Das Spektrum ging von lockeren, sehr weiblichen afrikanischen Bewegungen über zu harten, platzierten, schnellen Moves bis hin zu großen weiten Bewegungen.

Der zweite Workshop an diesem Tag, geleitet von Laura Vilar aus Barcelona, stand unter dem Motto Modern. Vor allem weiche fließende Abläufe bestimmten diese Einheit. Laura bot den Teilnehmern eine sehr anspruchs-

volle wie schnelle Schrittfolge. Es war nicht immer einfach, die Bewegungen so leicht und fließend aussehen zu lassen, wie es vorgegeben wurde, da doch teilweise das Niveau für manche etwas zu hoch angesetzt war. Dennoch entstand bei allen ein gutes Gefühl für und dadurch eine bessere Koordination der eigenen Bewegungen.

Am Sonntag, dem zweiten Workshop, stand eine weitere Sparte auf dem Plan – Hip-Hop, unterrichtet von Marc Lahutta, einem zunächst eher unscheinbaren jungen Mann, aber „wehe, wenn er losgelassen“. Marc brachte die Teilnehmerinnen so richtig ins Schwitzen. Zuerst mit einem typischen Isolationsaufwärmtraining und anschließend mit breakdanceartigen Stunts. So galt es sich selbst nur auf einer Hand bzw. einem Unterarm zu halten während die Beine gerade in der Luft hingen. Marc ging mit den Teilnehmern an ihre eigenen persönlichen Grenzen und am Ende der Stunde schaffte er es, zumindest aus der Hälfte doch kleine Hip-Hopper zu machen – auch wenn er immer noch viel cooler rüberkam. Obwohl diese Stunde für JMDler sehr anders war, fand sie doch bei den meisten sehr großen Anklang. „Es ist halt mal was anderes“ hörte man die Tänzer sagen, „cool, mal so etwas mitzumachen.“

Allgemein ist festzustellen, dass dieses Wochenende eine andere Sichtweise auf verschiedene Teilpunkte eröffnet hat. Schade ist nur, dass aufgrund mangelnden Aufwärmens in einigen Einheiten, viele Teilnehmern an den Folgetagen mit Nacken- und Rückenschmerzen Probleme gehabt haben.

Partnering ohne Berührung: Kiko Moreira, Laura Vilar, Noortje van Gestel, Andreas Lauck, Marjon van Grunsven

Lectures

In Standard und Latein bereits eine alteingesessene Form von Lehrgängen, bei JMD absolutes Neuland – aber jetzt schon total beliebt. Die Lectures an diesem Superkombi erzeugten bei den JMDlern große Begeisterung, gleichermaßen bei Trainern, Wertungsrichtern, Sportassistenten und Aktiven. Lag es an der umwerfend spritzigen Gestaltung von Marjon van Grunsven, die mit ihrer Assistentin Noortje van Gestel die verschiedenen Sichtweisen der Technik aufzeigte? Oder einfach nur an der anschaulichen Art des Unterrichts? Vermutlich war es eine Mischung aus beidem. Basierend auf der Technik von Lynn Simonson zeigten Marjon und Noortje, wie Technik gesund und schonend umgesetzt und damit dem Körper etwas Gutes getan wird. Obwohl diese Lecture komplett in Englisch gehalten wurde, verstand trotzdem jeder worum es ging und fand es interessant zu sehen, wie weitläufig der Begriff Technik doch ist.

Die zweite Lecture beschäftigte sich mit dem Thema Partnering. Andreas Lauck und Laura Vilar zeigten mit Hilfe der erarbeiteten Partnerings, was alles möglich ist. Partnering mit und ohne Lifts, Partnerings mit und ohne „Anfassen“, Partnerings, die raumfüllend sind, und Partnerings, die nicht immer nur aus zwei Personen bestehen müssen. Letzteres zeigte das Dozententeam Andreas, Laura, Kiko, Marjon und Noortje in einer eindrucksvollen Partnering-Improvisation. Die Teilnehmer waren begeistert und feierten die Profis euphorisch mit Standing Ovationen.

LEVINIA VON WERNE

Eine Aktive, Janika Sterk, hatte den Mumm, sich zu stellen: Lecture mit Marjon van Grunsven und Noortje van Gestel



Der „coolste“ Typ auf dem Lehrgang, Hip-Hop-Trainer Marc Lahutta

alle Fotos: Prillwitz



Colonius-Pokal

Ball mit Lagerfeuerstimmung

Eine ganz besondere Stimmung kam beim festlichen Herbstball des Kölner-Tanzsport-Club Blau-Silber am 4. November in Köln-Chorweiler auf. Gegen 22.10 Uhr, kurz nach der Vorrunde der Sen II S-Klasse im Großen Saal des Bürgerzentrums Chorweiler, gab es einen Knall – und es wurde dunkel und leise!

Die Herren an den verschiedenen technischen Geräten und die Live-Band wiesen nach kurzem Check jede Schuld von sich. Ein Blick aus dem Fenster ließ zunächst nichts Gutes ahnen. Der später in den Medien diskutierte Mega-Stromausfall in Europa hatte die Veranstaltung getroffen!

Schnell ging eine minimale Notbeleuchtung an, und auch die im festlich dekorierten Saal brennenden Kerzen ließen eine fast weihnachtliche Stimmung aufkommen, selbst beim Gang zu den sanitären Einrichtungen!

Nachdem einige Minuten sowohl von der Hausverwaltung als auch vom veranstaltenden Club und des als Gast anwesenden Bezirksvorstehers fieberhaft versucht wurde, Ursache und Möglichkeiten zur Schadensbehebung zu finden, blieb Turnierleiter Peter Broich nichts anderes übrig, als Publikum und Akteure um etwas Geduld zu bitten, bis über den weiteren Verlauf des Abends entschieden werden könne.

Jeder nutzte die Zeit auf seine Art: Das Publikum vertiefte sich in Gespräche und einen guten Wein und die Organisatoren berieten

verschiedene Optionen einer Fortsetzung des Abends. Die Turnierpaare hatten offensichtlich den meisten Spaß am Geschehen: Nachdem in ihrem ansonsten dunklen Aufenthaltsraum einige Kerzen angezündet worden waren, schnappten sie sich die einzige im Saal vorhandene Akustik-Gitarre und verbreiteten Lagerfeuerstimmung mit gemeinsamem Spiel und Gesang, was bis in den Saal zu hören war.

Turnierleiter Peter Broich, der inzwischen ohne Mikrofon die Gäste über den aktuellen Stand der Dinge informierte, störte diese Idylle nur ungern, als nach etwa einer halben Stunde der Strom wiederkam und er alle Beteiligten zur Fortsetzung des Turniers aufrief. Bleibt zu sagen, dass zu keiner Zeit unter den Gästen und Akteuren Panik oder auch nur Unruhe aufkam. Vielmehr nahmen alle Beteiligten den Vorfall mit typisch kölschem Humor.

Auch wenn dies nicht die erste „schlechte“ Nachricht zu dieser Veranstaltung war: Von elf gemeldeten Paaren mussten bereits in den Tagen zuvor drei wegen teilweise schwerer Erkrankung absagen. Zusätzlich brach bei einem weiteren Paar beim Aufwärmen eine bereits verheilte geglaubte Verletzung wieder auf. Die im Saal anwesende Ärztin riet dem Paar daraufhin von einem Turnierstart ab, sodass schließlich das Starterfeld auf sieben Paaren schrumpfte.

Zur sportlichen Seite des Abends können folgende Ergebnisse genannt werden: Sieger des 24. Colonius-Pokals, wurden Thomas und

Ingrid Weirich vom TSC Trevis Trier 1986, gefolgt von Günter und Jutta de Koster, Grün-Gold-Casino Wuppertal und Hans-Arnold und Heidi Büscher, TSC Brühl im BTV 1879. (Die weiteren Turnierergebnisse können auf der homepage www.ktc-blau-silber.de eingesehen werden.)

Großzügige Spenden von Organisationen, Unternehmen aus der Umgebung und Mitgliedern des Vereins ermöglichten es dem KTC, die Paare mit Pokalen und vielen schönen Präsenten zu entlassen.

Neben diesem hervorragenden Turnier hatte das Publikum viel Gelegenheit, das zuvor Gesehene selbst auszuprobieren. Ein abwechslungsreiches Showprogramm von ersten Tänzen der KTC-Kinder, über eine Darbietung der Lateinpaare des Vereins und der Street-Dance-Gruppe sowie einem fantastischen Mitternachtsauftritt von Street-Dance-Trainerin Nadine Buslei mit Improvisationen des „Miracle of Light“ waren zusätzliche Highlights.

Eine rundum gelungenen Veranstaltung des Kölner Tanzsport-Club, die trotz – oder auch wegen? – eines spektakulären Zwischenfalls sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird. Der KTC bedankt sich bei allen Sponsoren und tatkräftigen Helfern! Wir sehen uns spätestens am 27.10.07 zur 25. Ausgabe des Colonius-Pokals wieder.

ANDREA HANUSCHIK

Einmal Wuppertal-Köln und zurück

BSW-Pokal Senioren

Seit fünf Jahren ermitteln die Seniorenmannschaften im Breitensport auf Einladung des TNW einmal im Jahr ihre Besten. Natürlich am „Tag des Tanzens“, dem ersten Sonntag im November, an dem das besondere Augenmerk dem Breitensport gilt. Dass in dieser Zeit die Bezeichnung des Turniers dreimal gewechselt hat, mag manche verwirren, ist aber leicht aufzuklären: Es begann 2002 mit der „Landesmeisterschaft“ und Gold-, Silber- und Bronzemedailles für die Paare der ersten drei Mannschaften. Anno 2003 wurde dann um den „TNW-Pokal“ getanz und der TNW stiftete einen stolzen Pott für die Sieger. Dieser wiederum heißt seit 2004 „TNW-Wanderpo-

kal“. Wer ihn dreimal gewinnt, darf ihn für immer behalten.

Zu Turnierbeginn trug der Pokal die Plaketten des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß (2004) und seit dem 6. November 2005 die des Grün-Gold-Casino Wuppertal (2005), das den Pokal im Jahr 2005 erobert hatte. Bei der Mannschaftsvorstellung übergab ihn die Wuppertaler Mannschaftsführerin Gabriele Sedlbauer an TNW-Pressesprecher Norbert Jung zur Aufbewahrung bis zur Siegerehrung. Die Mannschaft aus Wuppertal hatte sich aber ganz offensichtlich vorgenommen, das goldene Prunkstück am Abend wieder genau

an den Platz in ihrem Clubheim zu stellen, wo es bereits ein Jahr lang gestanden hatte. Denn die fünf Paare zeigten vom ersten Tanz an hervorragendes Tanzen, vor allem in den drei Pflichttänzen Langsamer Walzer, Tango und Quickstep. Die drei Wertungsrichter honorierten die sehr ausgeglichene Mannschaftsleistung im ersten Durchgang mit 42 Punkten – ein satter Vorsprung vor der Verfolgermannschaft des TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen, die zur Turnierhalbezeit immerhin 49 Punkte auf ihrem Konto hatte. Die Wuppertaler ließen die übrigen Mannschaften auch im zweiten Durchgang nicht näher herankommen. Sie steigerten sich sogar noch ein



Manfred und Dagmar Hendricks (Bochum) begeisterten mit ihrem Discofox.

wenig und gewannen das Turnier überlegen mit insgesamt 81 Punkten.

Mit den Aachenern balgten sich zur Halbzeit des Turniers vier weitere Mannschaften um die nächsten Plätze. Zwischen Aachen auf Platz zwei und dem TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß auf Platz sechs lagen nur zweieinhalb Punkte. Einiges schien also möglich, wenn auch der Austragungsmodus des Turniers wirklich große Verschiebungen im Endplacement nicht wahrscheinlich sein ließ. Denn anders als bei „normalen“ BSW wurde beim TNW-Wanderpokal 2006 das Programm gekürzt, um die Gesamtdauer der Veranstaltung angesichts der großen Teilnehmerzahl in einem vertretbaren Rahmen zu halten.

Jedes Paar durfte daher nur vier statt der üblichen fünf Tänze zeigen: die drei Pflichttänze und dazu einen Wahlтанz (statt zwei) aus Wiener Walzer, Slowfox und den fünf Lateintänzen. Erstmals konnten Paare auch den Discofox als Wahlтанz angeben. Mannschaften, die bei anderen Turnieren gern durch starke Leistungen in den Wahlтанzen auftrumpfen, hatten beim Pokalturnier also etwas geringere Chancen, ihre Punktebilanz deutlich zu verbessern.

Genau das aber gelang der Mannschaft aus Düsseldorf. Für den zweiten Durchgang hat-

ten sie sich offenbar das Motto: „Wir haben keine Chance, also nutzen wir sie!“ zu eigen gemacht. Sie steigerten sich nach 51,5 Punkten im ersten Durchgang auf 43 Punkte und schafften im Ergebnis den Sprung auf den zweiten Platz. Damit hatten sie offensichtlich selbst am allerwenigsten gerechnet, so ausgelassen jubelten sie bei der Siegerehrung. Einige besonders genaue Beobachter wollen sogar hier und da feuchte Augen gesehen haben. Im Ringen um den Wanderpokal zwischen Wuppertal und Düsseldorf steht es jetzt also 2:1 für die Grün-Goldenen. Man darf gespannt sein, was die Rot-Weißen ihnen 2007 entgegenzusetzen haben.

Nach einem geteilten vierten Platz im ersten Durchgang schob sich die Mannschaft des TSC Brühl auf Platz drei vor. War der Abstand zum zweiten Rang mit drei Punkten deutlich, so war er „nach hinten“ ausgesprochen knapp. Nur ein halber Punkt trennte die Brühler am Ende von der Mannschaft aus Aachen und dem TSC Rheindahlen, die sich mit 98 Punkten den vierten Platz teilten – ein bitteres Déjà-vu-Erlebnis für die Aachener, die bereits beim Pokalturnier 2005 mit nur einem halben Punkt Rückstand auf Platz drei gelangt waren.

Insgesamt zeigten die 64 teilnehmenden Paare in der zweiten Turnierhälfte deutlich besseres, entspannteres Tanzen als zu Beginn. Eine ganze Reihe von Paaren fiel mit solch guten Einzelleistungen auf, dass man sie mög-

lichst bald in der D-Klasse wiedersehen möchte. Aber Breitensportwettbewerbe sind nun einmal Mannschaftswettbewerbe und da zählt nicht der Solist, sondern das Ensemble.

Trotzdem sollen an dieser Stelle ausnahmsweise zwei Paare namentlich genannt werden: Jörg und Ute Hellhammer (TSC Haltern) und Manfred und Dagmar Hendricks (TTC Rot-Weiß-Silber Bochum). Als Einzige zeigten sie den Discofox als Wahlтанz und wirbelten dabei mit so viel Tempo und Freude am Tanzen über das Parkett, dass man sich eher bei einem Discofox- als bei einem Breitensport-Seniorenwettbewerb wähnte. Das Publikum belohnte sie mit stehendem Applaus und „Zugabe!“-Rufen.

Horst Westermann, der als Breitensportwart des TNW die Turnierleitung innehatte, war nicht minder begeistert. Der Discofox, sagte er, sei schließlich ein echter „Breitensporttanztanz“ und sollte daher häufiger als bisher in Wettbewerben als Wahlтанz angeboten werden.

Der Dank von Horst Westermann und den versammelten Mannschaften ging zum Schluss an den TTC Rot-Köln und dessen Breitensportabteilung, die das Mammutprogramm mit vielen Helfern reibungslos über die Bühne gebracht hatten.

REGINE SOLIBAKKE



Die Mannschaftsführerin des Grün-Gold-Casino Wuppertal, Gabriele Sedlbauer, nimmt für ein weiteres Jahr den TNW-Breitensportpokal von Carola Dünschede, der Vorsitzenden des TNW-Bezirks Mittelrhein, entgegen. Dahinter die Wuppertaler Mannschaft mit (v.l.) Angelika Groß und Ralf Bubritzki, Natalie und Stephan Ostholt, Karl Sedlbauer, Steffi und Thomas Sowa sowie Gudrun und Frank Ueberschär

Ergebnis

- 1 Grün-Gold-Casino Wuppertal (81)
- 2 TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß (94,5)
- 3 TSC Brühl im BTW 1879 (97,5)
- 4 TSC Rheindahlen (98)
- 4 TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen (98)
- 6 VTG Grün-Gold Recklinghausen, Team Grün (102)
- 7 TSG Blau-Gelb der UHG Wahn (103,5)
- 8 TTC Rot-Weiß-Silber Bochum (104)
- 9 TSC Mondial Köln (106,5)
- 10 Dancesport Team Cologne (108)
- 11 TTC Rot-Gold Köln (118,5)
- 12 VTG Grün-Gold Recklinghausen Team Gold (135,5)
- 13 TSC Haltern (136,5)

WR

Dirk Burkamp
TSC Borken Rot-Weiß
Carola Dünschede
TSA Köln-Dellbrück
d. TV Dellbrück
Rosemarie Roßbrucker
TSC Hennef

Fotos: Solibakke

Breitensport-Kombi

Einmal um die Welt

Mit insgesamt 150 teilnehmenden Fachübungsleitern C, Trainern C, DTSA-Abnehmern und Breitensportlern bestätigte der Kombilehrgang Breitensport am 18. und 19. November die Teilnehmerzahlen der Vorjahre. Die VTG Grün-Gold Recklinghausen hatte ihre geräumigen, hellen Räume dem Lehrwart des TNW für diese Veranstaltung gerne wieder zur Verfügung gestellt.

Dagmar Budde und Petra Matschullat-Horn zeigten in ihren Unterrichtseinheiten Figurenfolgen für BSW- und D/C-Turniergruppen und gaben fachlich gut fundierte Anregungen für das Aufbereiten der Folgen in den Vereinen.

Der überfachliche Teil des Lehrgangs handelte von einem Thema, das für jeden Tanzsportler wichtig ist: Freiraum auf dem Parkett – Selbst-/Fremdwahrnehmung. Anhand anschaulicher Beispiele sahen bzw. erlebten die Lehrgangsteilnehmer wie schwer es sein kann, den Platz auf dem Parkett zu finden, an dem man sich optimal tänzerisch präsentieren

kann. Für die Fachübungsleiter ging es in den zwei Tagen praktisch rund um den Globus.

Dirk und Anke Mettler begannen die Reise mit dem Tango Argentino und reisten in der folgenden Lecture zum Thema Playback-Show, zu den Vampiren Transsylvaniens. Klaus Irlenbusch entführte die Teilnehmer anschließend mit Cowboyhut und Weste in den wilden Westen und präsentierte verschiedene Line Dances aus seinem schier unerschöpflichen Repertoire.

Nachdem Dieter Taudien und Horst Westermann über die Änderungen im Bereich der DTSA-Abnahmen berichtet hatten, zeigten 14 Damen der Breitensportgruppe des TSC Haltern im Alter von 63 bis 83 Jahren fünf Gruppentänze und legten damit das DTSA in Bronze, Silber oder Gold ab.

Am Sonntag zeigte Win Silvester zunächst, was man mit der Pilatesmethode, einem systematischen Körpertraining zur Kräftigung der

Muskulatur, alles erreichen kann, um danach mit den Teilnehmer nach Verona in Italien zu reisen. Eine Choreographie zum Musical Romeo und Julia wurde erarbeitet. Auch dort wurde nur Zwischenstopp gemacht, schon ging es weiter nach Indien.

„Bollywood Dancing“, eine Mischung aus traditionellem und modernem indischen Tanz, hieß das Thema. Die Choreographien orientieren sich teilweise am Text und haben immer etwas mit der großen Liebe zu tun.

Abschluss und Highlight des Lehrgangs war die „Salsa Cubano“ Show und Lecture von Astrid Lewrenz/Fredevindo Garcia

Batista. Sie demonstrierten anschaulich, wie man Anfängern den Salsa näherbringt und zeigten anschließend ihr Können in einer mitreißenden Show.

Abgerundet wurde der Lehrgang wie in den letzten Jahren durch die reichhaltige und vor allem preislich sehr moderate Bewirtung durch das Helferteam der VTG Recklinghausen.

RENATE SPANTIG

Leserbriefe

Sehr geehrte Damen und Herren, der Leserbrief von Herrn Uschwa hat mich doch derart befremdet, dass ich mich genötigt sehe, Ihnen in diesem Zusammenhang auch meine Meinung mitzuteilen. Ich lese jeden Monat, in der sie erscheint, die Glosse von Herrn Steinborn. Und das mit zunehmender Begeisterung. Das Stilmittel der Ironie, mit dem der Autor, wie ich finde sehr feinsinnig, spielt, ist genau das, was aus den üblichen Beiträgen der TMU herausragt und das Gesamtwerk zu einer harmonischen Einheit verschmelzt.

Die auf diese, nicht persönliche und somit auch nicht verletzende Art und Weise geäußerte Kritik an manchen Zuständen steht einem Verbandsorgan sehr gut zu Gesicht. Wer sich, wie offenkundig Herr Uschwa, den Schuh anzieht, bei dem scheint er ja zu passen. Insofern hoffe ich inständig, dass sich weder die Redaktion noch Herr Steinborn durch diese Meinungsäußerung von ihrem bisherigen Weg abbringen lassen. Im Gegenteil wünsche ich dem Autor noch viele kreative Gedanken, dass er seine Arbeit auf dem bisher gewohnten Niveau beibehalten kann.

THOMAS JACOBS

Als Leserin der TMU (ich beziehe seit ca. 30 Jahren den Tanzspiegel) freue ich mich immer besonders auf die Kolumne „Lach- und Sachgeschichten“, die mir so manches Mal aus der Seele sprechen. Jeder von uns kennt die ein oder andere Art der Charaktere, die in diesen Geschichten agieren.

Da wird dem Tanzsportler mal nicht auf die Füße, sondern aufs Maul geschaut. Manches für Insider selbstverständliches Verhalten, ist für Laien ohne tanzsportlichen Hintergrund, aber mit gesundem Menschenverstand, kaum nachvollziehbar und hat mich gegenüber mitgebrachten Außenstehenden, mehr als einmal in arge Erklärungsnot gebracht. Es werden mit einem Augenzwinkern wirklich z.T. seltsam anmutende Riten und Prozeduren, die jeder von uns als selbstverständlich hinnimmt, hinterfragt und Denkanstöße gegeben, ob man wirklich alles so handhaben muss.

Als langjährige Aktive und Inhaberin einer TL- und WR-Lizenz habe ich genügend Abstand gewonnen und gelernt über mich selbst zu lachen, wenn mir jemand den Spiegel vorhält. Es ist nur eine Frage, ob man herzlich lacht, oder einem das Lachen im Halse stecken bleibt, wenn man sich in einer der Geschichten zu erkennen glaubt. Wir leben auch im Tanzsport in einer demokratischen Gesellschaft, in der Kritik und Dialog sinnvolle Instrumente sind.

Daher mein Vorschlag zur nächsten TMU: Eine Tanzsportzeitung lesen ist gar nicht so schwer - denn das geht so...

SABINE HEY



Dagmar Budde



Klaus Irlenbusch

alle Fotos:
Taudien

Rosemarie Roßbrucker,
Horst Westermann,
Karl-Josef Meissner



„Freddy“ Garcia Batista/Astrid Lewrenz



Ergebnisse Offener Turniere im

16.09.	TSC Hamm
Senioren II B	1. Nordbrock/Nordbrock, TC Linon Bielefeld 2. Seitz/Seitz, TTC Oberhausen 3. Schröder/Teuber, Die Residenz Münster 4. Dupke/Dupke, TSC Hamm 5. Laumann/Laumann, TSG Phoenix Greven 6. Brendel/Brendel, TSG Phoenix Greven
Senioren II A	1. Schiffing/Schiffler, TC Hameln 2. Küpper/Küpper, TSC Hamm 3. Winkler/Winkler, TSZ Creativ Osnabrück 4. Wiechers/Wiechers, TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven 5. Krause/Krause, TSC Hamm 6. Norbrock/Nordbrock, TC Linon Bielefeld
Senioren III A	1. Kretschmann/Kretschmann, Die Residenz Münster 2. Ressel/Ressel, Grün-Gold TTC Herford 3. Draschoff/Draschoff, TSC Grün-rot im TV Blomberg 4. Sudholt/Sudholt, TSC Hamm 5. Wolter/Wolter, TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven 6. Herrmann/Herrmann, VTG Grün-Gold Recklinghausen
17.09.	TSC Hamm
Senioren I/II A	1. Winkler/Winkler, TSZ Creativ Osnabrück 2. Deike/Deike, TSC Niederrhein 3. Schlagloth/Schlagloth, TGC Rot-Weiß Porz 4. Krause/Krause, TSC Hamm 5. Küpper/Küpper, TSC Hamm 6. Wiese/Wiese, TSC Preußen Krefeld
Senioren II B	1. Nordbrock/Nordbrock, TC Linon Bielefeld 2. Brendel/Brendel, TSG Phoenix Greven 3. Dupke/Dupke, TSC Hamm 4. Schröder/Teuber, Die Residenz Münster 5. Laumann/Laumann, TSG Phoenix Greven 6. Kiehl/Kiehl, TSC Rot-Silber Ruppichteroth
Senioren III A	1. Deike/Deike, TSC Niederrhein 2. Ressel/Ressel, Grün-Gold TTC Herford 3. Draschoff/Draschoff, TSC Grün-Rot im TV Blomberg 4. Projahn/Projahn, Terpsichore-Casino Nordhorn 5. Sudholt/Sudholt, TSC Hamm 6. Reus/Reus, TG Blau-Silber im TV Gronau
23.09.	TSG Leverkusen
B-Standard	1. Hürth/May, TGC Rot-Weiß Porz 2. Tramsen/Eckstein, TSC Brühl im BTW 1879 3. Kehren/Klaumünzer, TSC Blau-Gold Rondo Bonn 4. Schmitz/Schulz, TTC Casino Blau-Gelb Essen 5. Stein/Cornelius-Keller, TSC Blau-Gold Rondo Bonn 6. Reichert/Makowski, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
B-Latein	1. Pfaffen/Giustiniano, TC Seidenstadt Krefeld 2. Saemann/Koch, TGC Rot-Weiß Porz 3. Vaeßen/Eßer, Boston-Club Düsseldorf 4. Caspers/Zimmer, TTC Rot-Gold Köln 5. Heinze/Heinze, TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen 6. Christophersen/Metzler, TSC Trevisis Trier
Senioren III B	1. Flügemann/Bracht, TSC Preussen Krefeld 2. Schumacher/Schumacher, TSC Brühl 3. Schäpers/Schäpers, VTG Grün-Gold Recklinghausen
Senioren III A	1. Deike/Deike, TSK Niederrhein 2. Schroer/Rohbeck-Schroer, TC Seidenstadt Krefeld 3. Birkelbach/Birkelbach, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 4. Miller/Miller, TSG Leverkusen 5. Bode/Bode, TC Grün-Gelb Eftstadt 6. Sudholt/Sudholt, TSC Hamm
Senioren III S	1. Böhm/Striegan-Böhm, Die Residenz Münster 2. Strunk/Strunk, VTG Grün-Gold Recklinghausen 3. Lahoff/Lahoff, TTC Casino Blau-Gelb Essen 4. Pehl/Pehl, TSC Hamm 5. Buchholz/Buchholz, TSA d. Sport-Union Annen 6. Müller/Müller, TSC Brühl im BTW 1879
24.09.	TGC Blau-Gold Remscheid
D-Standard	1. Hemmerling/Bär, TSC Rheindahlen 2. Richmann/Wirtz, TGC Rot-Weiß Porz 3. Hesselning/Rudo, Step by Step Oberhausen
D-Latein	1. Prömper/Pries, TGC Blau-Gold Remscheid 2. Teles/Damora, TGC Blau-Gold Remscheid 3. Foppe/Berg, TSC Ibbenbüren 4. Meinecke/Kachtchok, Blau-Gold Club Hannover 5. Neuhaus/Gerwing, TSC Dortmund 6. Berger/Esser, TG d. TuS Schmidt Nideggen
C-Standard	1. Behne/Lämmerhirt, TD TSC Rot-Weiß Düsseldorf 2. Brand/Sager, Step by Step Oberhausen 3. Hemmerling/Bär, TSC Rheindahlen 4. Hesselning/Rudo, Step by Step Oberhausen
C-Latein	1. Achleitner/Mostoway, TC Seidenstadt Krefeld 2. Urbanek/Dorsch, TSG Balance Wesel 3. Richmann/Wirtz, TGC Rot-Weiß Porz 4. Prömper/Pries, TGC Blau-Gold Remscheid 5. Hoffmann/Umberg, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum 6. Sliwa/Pfeifer, TSG Quirinus Neuss
08.10.	TGC Rot-Weiß Porz
D-Latein	1. Keindl/Beer, Aachener TSC Blau-Silber 2. Rüttgers/Reske, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum 3. Lakatosz/Derichs, TSC Rheindahlen 4. Lovisa/Dziekian, TC Blau-Gold Solingen 5. Gretzki/Eiers, Aachener TSC Blau-Silber 6. Schlosmacher/Werner, Aachener TSC Blau-Silber
C-Latein	1. Schulze/Lingner, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum 2. Czypull/Jabczynski, TGC Rot-Weiß Porz 3. Joeres/Czekala, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 4. Binder/Gebhardt, TSK Sankt Augustin 5. Tabaczyk/Kobusch, TC Linon Bielefeld 6. Keindl/Beer, Aachener TSC Blau-Silber
B-Latein	1. Pöstgens/Witthaus, TSG Balance Wesel 2. Saemann/Koch, TGC Rot-Weiß Porz 3. Pfaffen/Giustiniano, TC Seidenstadt Krefeld 4. Grassel/Donix, TSK Sankt Augustin 5. Weinmann/Hamann, , TSC Rheindahlen 6. van der Veen/Schöler, TST Bocholt 01
HG II D-Latein	1. Dollberg/Dollberg, TSC Ford Köln 2. Hinnendahl/Hahne-Hinnendahl, TSA im SC Plettenberg 3. Drosdow/Bidler, TSG Quirinus Neuss 4. Thiede/Camp, TSC Rheindahlen 5. Blauth/Blauth, TSC Mondial Köln 6. Lob/Grashoff, TSC Rot-Silber Ruppichteroth
HG II C-Latein	1. Joeres/Czekala, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 2. Gloning/Weisenborn, TSK Sankt Augustin 3. Stukenbrock/Deißner, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 4. Sliwa/Pfeifer, TSG Quirinus Neuss 5. Bauknecht/Schmidt, TSC Phoenix Frankfurt 6. Rupka/Rupka, TSC Schwarz-Gelb Aachen
15.10.	TSC Mondial Köln
D-Standard	1. Napolitano/Sekirkina, Boston-Club Düsseldorf 2. Richmann/Wirtz, TGC Rot-Weiß Porz 3. Hemmerling/Bär, TSC Rheindahlen 4. Danek/Schuster, TSC Rheindahlen 5. Cantero-Álvarez/Hier, TTC Orion d. SSF Bonn 05 6. Schmalz/Groß, TSC Blau-Gold-Rhein-Lahn-Montabauer-Limburg
C-Standard	1. Petzold/Lokhanko, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 2. Alm/Alm, TSC Ford Köln 3. Schultze/Mäske, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 4. Mantke/Kroll, TSC Dortmund 5. Gloning/Weisenborn, TSK Sankt Augustin 6. Lob/Grashoff, TSC Rot-Silber Ruppichteroth
B-Standard	1. Zyschka/Marx, Step by Step Oberhausen 2. Cizek/Kudejova, TSC Excelsior Köln 3. Sedlmayr/Kuckuk, TSC Blau-Gold-Rondo Bonn 4. Petzold/Lokhanko, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 5. Kehren/Klaumünzer, TSC Blau-Gold-Rondo Bonn 6. Schmitz/Schulz, TTC Casino Blau-Gelb Essen
A-Standard	1. Hartmann/Hannapel, TSC Excelsior Köln 2. Seidenberg/Holupirek, TSC Excelsior Köln 3. Steines/Rosenbaum, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 4. Zyschka/Marx, Step by Step Oberhausen 5. Wiedenmann/Süßmann, TSG Blau-Gold Siegen 6. Ruhrmann/Gotlibovych, Casino Blau-Gelb Essen
21.10.	TSG Quirinus Neuss
A-Standard	1. Breidenbach/Zumbroich, Boston-Club Düsseldorf 2. Kröger/Wilde, TSG Quirinus Neuss 3. Ruhrmann/Gotlibovych, TTC Casinio Blau-Gelb Essen 4. Grewer/Wimmer, TC Royal Oberhausen 5. Kuramochi/Edeler, TSC Blau-Gold-Rondo Bonn 6. Wiedenmann/Süßmann, TSG Blau-Gold Siegen
A-Latein	1. Schneider/Schneider, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum 2. Müller/Piel, TSG Quirinus Neuss 3. Pfaffen/Giustiniano, TC Seidenstadt Krefeld 4. Lemburg/Volk, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
B-Standard	1. Breidenbach/Zumbroich, Boston-Club Düsseldorf 2. Müller/Piel, TSG Quirinus Neuss 3. Fermum/Schmid-Fetzer, TSC Royal Bonn 4. Zyschka/Marx, Step by Step Oberhausen 5. Bögge/Harasow, TSA der Ring Rheine d. RHTC 1901 6. Kunesch/Malambre, TSC Dortmund
B-Latein	1. Pfaffen/Giustiniano, TC Seidenstadt Krefeld 2. Saemann/Koch, TGC Rot-Weiß Porz 3. Vaeßen/Eßer, Boston-Club Düsseldorf 4. Pöstgens/Witthaus, TSG Balance Wesel 5. Weinmann/Hamann, TSC Rheindahlen 6. Saling/Veselka, TSA d. SG Langenfeld 92/72
HG II A-Standard	1. Kröger/Wilde, TSG Quirinus Neuss 2. Hellmann/Hellmann, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 3. Seidenberg/Holupirek, TSC Excelsior Köln 4. Ruhrmann/Gotlibovych, TTC Casino Blau-Gelb Essen 5. Wiedenmann/Süßmann, TSG Blau-Gold Siegen 6. Grewer/Wimmer, TC Royal Oberhausen
22.10.	TSG Quirinus Neuss
Sen. I B-Standard	1. Beer/Dr. Weber, Motivation Dance Team Düren 2. Müller/Eder, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 3. Bartels/Solibakke, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 4. Wiesen/Wiesen, TSC Rheindahlen 5. Draganis/Venn, TSC Mondial Köln 6. Neubauer/Neubauer, TC Seidenstadt Krefeld
Sen. I A-Standard	1. Annies/Annies-Stolte, TSG Blau-Gold Siegen 2. Hackel/Pernot, TSC Rheindahlen 3. Uecker/Uecker, TSC Preussen Krefeld 4. Aveta/Aveta, TSC Mondial Köln 5. Anhut/Stübe, TTC Casino Blau-Gelb Essen 6. Beer/Dr. Weber, Motivation Dance Team Düren
Sen. I S-Standard	1. Wawer/Christiani, TSC Brühl im BTW 1879 2. Beaumont/Beaumont, TSK Sankt Augustin 3. Meng/Kunau, TSC Dortmund 4. Caspar/Stahl-Caspar
Sen. II B-Standard	1. Bartels/Solibakke, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 2. Seitz/Seitz, TTC Oberhausen 3. Grashoff/Grashoff, TSC Rot-Silber Ruppichteroth 4. Kiehl/Kiehl, TSC Ruppichteroth 5. Diekmann/Hartmann, TTC Rot-Gold Köln 6. Schuh/Schuh, TSC Rot-Silber Ruppichteroth
Sen. II A-Standard	1. Thiel/Thiel, TSC Rheindahlen 2. Jenneskens/Jenneskens, TSC Rheindahlen 3. Griebel/Griebel, 1. Maintaler TSC Blau-Weiß 4. Schutt/Schutt, TTC Schwarz-Gold Moers 5. Wiechers/Wiechers, TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven 6. Dr. Neumann/Neumann, TSG Bünde
Sen. II S-Standard	1. Mußmann/Rudolph, Boston-Club Düsseldorf 2. Kreuels/Kreuels, TSC Rheindahlen 3. Fiebag/Fiebag, TC Seidenstadt Krefeld 4. Schlieker/Schlieker, Die Residenz Münster

Ehrungen

Für ihr langjähriges, ehrenamtliches Engagement im Verein wurden **Waltraud Berheide** und **Werner Sternberg** (TSC Rot-Weiß-Gold Wiedenbrück) sowie **Dr. Andrea Kinner** und **Andreas Heynk** (TSC Borken Rot-Weiß) die Bronzene Ehrennadel des TNW verliehen.

Mit der TNW-Ehrennadel in Silber wurden die Verdienste von **Rosemarie Roßrucker** (TSC Hennef) und **Peter Pixa** (TTSC Rot-Weiß Bielefeld) honoriert.

Korrektur Fotografen

In der letzten TMU gab es bei der Fotografennennung zwei Fehler: Die Bilder zum Benefizball in St. Augustin stammten von Stefan Weber. Versehentlich nicht genannt war Werner Niehuis, der uns freundlicherweise die Fotos zur DM JMD zur Verfügung gestellt hatte.

50 Jahre Wir im TNW

Dieses Jahr feiert unser Landestanzsportverband Nordrhein-Westfalen seinen 50. Geburtstag. Die offizielle Matinee wird am Sonntagmorgen, 17. Juni, im Clubhaus des Boston-Club Düsseldorf begangen.

Die „Geburtsstagsfeier“ findet am Samstagabend, 7. Juli, im Rahmen der dance-Comp in der Historischen Stadthalle auf dem Johannisberg in Wuppertal statt. Die Sportlerlehreung 2007 wird in die Landesmeisterschaft S-Latein am 3. März in Kamen integriert.



Stempel- und Amtsübergabe: In Bad Harzburg trat TNW-Sportwart und DTV-Vizepräsident von seinem Landesposten zurück und übergab sein Amt dem bisherigen Bezirkssportwart Mittelrhein, Ivo Münster, der vom TNW-Präsidium zugewählt wurde.
Foto: Stockhausen

Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
04.02.2007	10.00-14.00	Sportförderlehrgang Jugend Latein (LG 61/07) TSG Quirinus Neuss, Blücherstr. 35, 41460 Neuss Referentin: Petra Matschullat-Horn (Meisterschaftsvorbereitung) Kosten: 16,- Euro pro Person
04.03.2007	10.00-16.30	Lizenzerhalt Turnierleiter/Beisitzer (LG 21/07) TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß, Altenbergstr. 101, 40235 D. Referenten: Jens Grundei, Ivo Münster, Daniel Reichling Kosten: 23,- Euro pro Person
18.03.07	10.00-16.00	Sportförderlehrgang Tango Argentino (LG 49/07) Paare, Trainer, FÜL C Grün-Weiß Aquisgrana Aachen, Vetschauer Str. 9, 52071 AC Referent: Guido Gottlieb Kosten: 20,- Euro pro Person

Ein wichtiger Hinweis für Mitglieder der TSTV:

Die Ermäßigung von 50% der Lehrgangskosten bei Kombinationslehrgängen des TNW für FÜL C und TR C/B des TNW, die Mitglied in der Tanzsporttrainer Vereinigung in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (TSTV) sind, kann ab dem 1. Januar 2007 nur noch einmal in einem Kalenderjahr gewährt werden. Für den 2. oder 3. Kombinationslehrgang in einem Jahr sind daher die vollen Teilnehmergebühren zu zahlen. Bitte bei künftigen Anmeldungen beachten!

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de/Lehrgaenge

Impressum *tanz mit uns*

Herausgeber, Turnierergebnisse:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 8 81 88 05, E-Mail: daniel.reichling@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstr. 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax: (02056) 59 44 84, E-Mail: norbert.jung@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe-Stodollik, Schnorrenbergstr. 18b, 53229 Bonn, Tel. (0228) 47 96 878, Mobil (0170) 31 52 667, E-Mail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0221) 602 53 49, Mobil (0173) 41 40 316, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, E-Mail: renatespantig@tnw.de

TNW Online:

Roland vom Heu, Wupperstr. 12, 44225 Dortmund, Tel. (0231) 79 00 735, Fax (0231) 97 10 00 14, Mobil (0179) 3 96 00 69, E-Mail: roland.vomheu@tnw.de

Tanzsportjugend:

Dominik Schaefer, Mühlenbach 98, 50321 Brühl, Tel. (02232) 9 28 91 20, Fax (02232) 2 36 98, Mobil (0176) 23 54 82 29, E-Mail: dominik.schaefer@tnw.de

Redakteure:

Jacqueline Jania, Kochenholzstr. 26b, 53842 Troisdorf-Spich, Tel. (02241) 40 11 65, Mobil (0177) 7 97 72 78, E-Mail: jacqueline.jania@tnw.de
Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 2 46 79, Mobil (0173) 2 93 61 58, E-Mail: mareike.kischkel@tnw.de

Alexandra Lueg, Simpelvelder Str. 2, 52074 Aachen, Tel. (0241) 911 311, E-Mail: alexandra.lueg@tnw.de

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, Mobil (0172) 523 77 09, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de

Ruth Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 3 94 68 54, Mobil (0177) 2 88 27 47, E-Mail: ruth.schulz@tnw.de

Regine Solibakke, Klausstr. 11, 45133 Essen, Tel. (0201) 55 79 415, Mobil (0171) 78 525 13, E-Mail: regine.solibakke@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

Levinia von Werne, Benrather Str. 52, 40721 Hilden, Mobil (0177) 743 68 17, E-Mail: levinia.vonwerne@tnw.de

Fotografen:

Georg Fleischer, Max-Klein-Str. 2a, 58332 Schwelm, Tel. (02336) 40 63 07, Tel. (0178) 2 45 12 44, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de

Volker Hey, siehe links

Werner Noack, Am Straßenbahndepot 2, 45894 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 9 44 24 87, E-Mail: werner.noack@tnw.de

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 290 100, Mobil (0163) 633 04 46, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 3 94 68 54, Mobil (0170) 5 10 52 85, E-Mail: thomas.schulz@tnw.de

Stefan Weber, Im Mühlenpark 12, 52355 Düren, Tel. (02421) 22 53 00, Mobil (0179) 9 20 60 93, E-Mail: stefan.weber@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Postfach 11 33
41823 Hückelhoven
Tel.: (02433) 443 446
Fax: (02433) 443 448
E-Mail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Leserbriefe und Kommentare spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Tanz mit uns behält sich das Recht auf Kürzungen vor.